

Editorial

Hallo Ihr lieben Studentinnen und Studenten,

Endlich (mal wieder) eine Politikzeitung. Gebt's zu, auf diesen Augenblick habt Ihr schon seit Jahren gewartet. Da habt Ihr endlich mal etwas in der Hand, was Euch umfassend über die Aktivitäten in Politik informiert, und Ihr müßt Euch nicht, die ganzen Flugis zusammensuchen. Und unsere Meinung gibt's obendrauf!

Die bevorstehende Kürzung der Tutorienstellen und die geplante Verschärfung der DPO Politik in Richtung Verschulung des Grundstudiums, Einführung einer Vordiplomsprüfung, Steigerung der Scheinanforderungen und Streichung des Projektstudiums sind die neuesten Pläne der ProfessorInnenschaft. Gerade zum richtigen Zeitpunkt also haltet Ihr jetzt unsere Zeitung in den Händen. Entstanden ist unser Zeitungsprojekt, wie auch das Politik-Cafe und die DPO-Gruppe (blättert einfach mal) aus einem ErstsemesterInnen-Treffen.

Die "Früchte des Zorns" sollen ein offenes Diskussionsforum sein. Mitarbeit bzw. auch einmalige Artikel, Zeichnungen oder LeserInnenbriefe sind erwünscht. Auch für jegliche andere Unterstützung seid wir offen.

Viel Spass beim Lesen wünscht Euch Eure Redaktion!

Inhalt:

DPO Verschärfung	S.3-6
Selbstorganisierte VAs	S.6/7
StugA	S.8
SGK	S.9
AG Soz. Bewegungen	S.10
AStA	S.11
Silvesterkrawalle	S.12/13
Sonstiges	

IMPRESSUM

Früchte des Zorns
Die Politik-Zeitung
Nullnummer Januar 1995
erscheint 2 mal/Semester
Hg.: StugA Politik
Redaktion + Layout: Silvia,
Inge, Gönül, Stefan, Norbert
Druck: AStA-Druckerei
Auflage: 300
Post: in unser Fach,
im student. Arbeitsraum!
(GW2, B1060)

Politik

VERSCHÄRFUNG DER DPO

Seit einiger Zeit steht im Studiengang Politik eine Veränderung der Diplomprüfungsordnung an (erfahrungsgemäß ist eine Verschärfung DPO die Vorläuferin für eine veränderte Lehramtsprüfungsordnung!). Jetzt haben die Professorin/en erste Vorschläge ausgearbeitet, die auf der Studiengangskonferenz am 1.2. diskutiert werden sollen. Hier die wichtigsten Änderungen:

- für das Grundstudium gibt es ein festes Curriculum, d.h. daß in bestimmten Semestern bestimmte Veranstaltungen besucht werden müssen (Stundenplan)
- die Anzahl der vorgeschriebenen Scheine im Grundstudium steigt von 11 auf 15; es gibt keinen Unterschied mehr zwischen kleinen und großen Scheinen; den Umfang der zu leistenden Arbeit legt der/die jeweilige Veranstalter/in fest
- Einführung einer Vordiplomsprüfung (mündlich & schriftlich); alle Scheine werden benotet
- Projekte sind nicht länger verbindlich, was wahrscheinlich zu einem noch geringeren Angebot an Projekten führt
- die bisherigen Wahlpflichtfächer Recht und Wirtschaftswissenschaft werden zu verbindlichen Veranstaltungen für alle; Soziologie als Wahlpflichtfach entfällt

Leider ist das längst nicht alles!

Unsere Vorstellungen von einem eigenverantwortlichen, motivierenden Studium sehen anders aus: z.B. stärkere Betonung des Projektstudiums und mehr Wahlfreiheit hinsichtlich der Form und des Inhaltes von Veranstaltungen.

Höherer Leistungsdruck (mehr Scheine, Vordiplomsprüfung etc.) scheint uns nicht der Weg, um ein inhaltsreicheres, motivierenderes und 'sinn-volleres' Studium zu schaffen.

WAS IST MIT EUREN VORSTELLUNGEN ?

Wir halten es für notwendig, über die Studienstruktur und über die Vorschläge der Lehrenden für eine neue DPO zu diskutieren, um dann auch unsere eigenen Vorstellungen und unsere Kritik in die SGK zu tragen.

Da wir ALLE von der DPO betroffen sind, laden wir Euch ein:

* zur Studiengangskonferenz: 1. Lesung des neuen Entwurfs
am **Mittwoch, 1.2.95, um 9.15 Uhr,**
die Raumangabe wird im MZH, 6.Ebene ausgehängt

* **Politik-Plenum zur DPO:** Fortsetzung der Diskussion und Information über den aktuellen Diskussionsstand des Entwurfs
am **Mittwoch, 26.4.95, um 12.00 Uhr,**
unter den GW2-Haupttreppen (vor dem Stern)

Bis dann,

Eure DPO-AG im Stuga-Politik!

Rückschritt in graue Zeiten

Der von allen nun wirklich wegen seiner unglaublichen Fähigkeit zur wagen Interpretation der Diplom-Prüfungsordnung hochgeschätzte Paul Glause hat seine Ausarbeitung der auf der Lehrenden-Konferenz kurz vor Weihnachten beschlossenen Grundsätze zur Umgestaltung oder auch "Reformierung" der Diplom-Prüfungsordnung vorgelegt. Das auf dieser Konferenz (zu der übrigens Studis nie eingeladen worden sind) beschlossene und von Paul Glause ausgearbeitete Papier kann nun wirklich nur mit einem einzigen Wort zusammenfassen: Verschulung.

Mit wenigen Federstrichen wird hier in diesem Entwurf weggeworfen, wofür die Bremer Uni jahrelang stand und kämpfte: freie Lehre. Ab sofort können, wenn es nun wirklich nach Paul Glause gehen soll, alle Menschen, die den harten Gang zur Bremer Uni nicht scheuten, um dort Politikwissenschaften zu studieren, auf einen großen Verbündeten im Kampf gegen das organisierte Chaos zählen: den Lehrplan. Fort ist die Zeit, in der Hunderte von Erstis durch die Gänge der Uni schlurften, immer auf der Suche nach irgendjemanden der ihre Patschhände nehmen und ihnen erklären würde, was sie hier eigentlich machen sollen (wahrscheinlich glaubt Glause diesen Quatsch wirklich). Welchen Schein zuerst, welcher Kurs zuerst und wann sie gefälligst morgens zur Uni kommen sollen. Bravo, Glause, bravo. Daß dabei allerdings dieser große Vorteil, den die Bremer Uni gegenüber anderen Unis hat, nämlich den der freien Lehre, auf der Strecke bleibt, wird entweder geflissentlich übersehen oder mit voller Absicht durchgeführt. Vorbei soll die Zeit sein, in der die Uni die Aufgabe hatte, Menschen mit dem großen Elfenbeinturm Wissenschaft bekannt zu machen und aus ihnen kritische und selbständig denkende und handelnde Individuen zu machen. Nach diesem Vorschlag Glauses, erzeugt die Uni seiner Variante nach nur noch Ja-Sager, denen durch einen festen Lehrplan jede Fähigkeit zur kritischen und selbständigen Reflexion abhanden gekommen ist. Guter Plan, Glause, wirklich super.

Interessant ist ebenfalls zu sehen, welchen Wert Glause unseren Fähigkeiten zum wissenschaftlichen Arbeiten beimißt. Obwohl mensch nach vier Semestern insgesamt 11 (elf!) wissenschaftliche Arbeiten vorgelegt hat, muß mensch sich trotzdem der Prozedur einer Vordiplomsprüfung unterziehen, wenn es nach seinem Willen und Entwurf gehen soll, als ob diese elf Arbeiten keinerlei Aussagekraft hätten. Warum, Glause, warum? Wieso müssen sich irgendwelche Profs trotz dieser elf Arbeiten noch von der Fähigkeit des/der Student/in zur Aufnahme des Hauptstudiums überzeugen? Reichen diese elf Beweise nicht voll und ganz? Ich denke, daß diese Deform der Diplom-Prüfungsordnung einen gewaltigen Rückschritt in sehr, sehr graue Zeiten bedeutet. Warum wird die Freiheit der Lehre in solch eklatanter Art und Weise vernichtet? Wovor haben Glause und Konsorten angst? Wieso erklärt man uns für dermaßen unfähig, unser Studium in die eigenen Hände zu nehmen? Wir wollen und brauchen keinen Lehrplan!

P.S.: Ein Lachschlager zum Abschluß. Wenn mensch sich diesen Entwurf zur Deform etwas näher betrachtet, fällt mensch eines auf: die Empirie ist deutlich stärker als es bisher nach der Diplom-Prüfungsordnung nötig war in Glauses Lehrplan vertreten. Mag es daran liegen, daß Glause Empirie lehrt? Nun ja, ich will ja nichts unterstellen...

Stefan Schubert

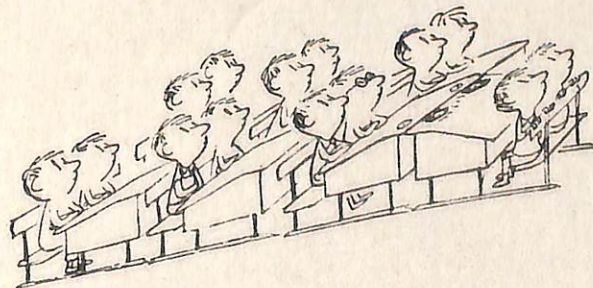
Das haben sich die Prof's ja schön ausgedacht

Am 22. Dezember 1994 wurde eine neue DPO für den Studiengang Politik entworfen. Ähnlich wie bei der "Novellierung der LPO" im November 1994 hatte anscheinend unser aller Chef Oberprof Michael Zürn die vorgesehene Beteiligung von Studis schlicht und einfach vergessen (oder hat er von seinen Kollegen einen Tip bekommen, den er nun in seiner kindlichen Neugierde auch mal ausprobieren wollte?). In jedem Fall konnte man der neuen DPO deutlich anmerken, daß bei deren Erarbeitung keine Studis dabei waren.

Der Lehrplan ist stärker gegliedert als noch zu meinen abträumlichsten Schulzeiten. Scheine und Noten können willkürlich vergeben werden, womit die Prof's einen Despotismus wiederzubeleben versuchen. Jeder der aufsässig wird und Widerstand leistet, wird, spätestens nachdem er zur Vordiploms-Prüfung zugelassen ist, vor ein Tribunal gestellt (bestehend aus drei Despoten), um dort verurteilt zu werden.

Dieses wird jedoch nur selten vorkommen, da die Untergebenen (Studis) gar keine Zeit mehr haben sich zu organisieren und Widerstand zu leisten, werden sie doch ständig von einem Schein zum anderen getrieben und mit Arbeit überhäuft, war dieses Mittel nicht auch schon den Königen des Mittelalters bekannt.

Zumindest haben wir heute ja noch die Möglichkeit, an einer anderen Uni Asyl zu beantragen, heißt es doch im Grundgesetz Art. 16a Abs.1 "Politisch Verfolgte genießen Asylrecht" (aber nicht wenn sie von einer sicheren Dritt-Uni kommen - der Setzer). Wäre da nicht der unliebsame Numerus Clausus, womit jede Uni versucht, sich die Aufsässigen, Unliebsamen und Unbequemen vom Halse zu halten.



Die neue DPO

Ein Vorschlag von studentischer Seite

1. Einführung eines festen Curriculums mit mindestens 40 Wochenstunden
2. Wiedereinführung der Prügelstrafe
3. Einführung von den Zwangswahlkursen Mathe und Physik
4. Einführung einer Studiengebühr von 1000 DM / Semester, zwecks Verkleinerung des Studiengangs, sowie Einführung eines Numerus Clausus bei 0,5
5. Einführung des Problemfeldes 7: Untertanslehre
6. Reduzierung des Lehrpersonals auf einen Prof

SELBSTORGANISIEREN STATT KRANKMACHENDE VAS!

In den nächsten drei Monaten wird über unsere neue Prüfungsordnung entschieden sein. Der Trend geht ganz klar in die Richtung: mehr Leistungsbeurteilung, "Ausleiben" durch Prüfungen, größere Abhängigkeit von Prof's (in der Wahl der Leistungsbeurteilung). Letztlich wird sich gerade im Grundstudium die Vorlesung durchsetzen. Sinnvolles Studium??

Aber eigentlich will ich ja über die etwas andere Art der Veranstaltung schreiben, die zeigt, wissenschaftliches Arbeiten kann Spaß machen, Veranstaltungen können motivierend sein. Entschlossen haben wir uns zu diesem Schritt, als in unserem Studienkollektiv (dort treffen wir uns regelmäßig zum Austausch über das Studium und versuchen z.B. gemeinsam Veranstaltungen zu besuchen) - also dort haben wir beschlossen, selbst eine Veranstaltung zu organisieren, die vom Inhalt und in der Form unseren Vorstellungen von sinnvollem und inhaltsreichem Studium entspricht. Vermeiden wollten wir das Abarbeiten an Referaten, die nachher doch niemanden wirklich interessieren, die spärlichen Diskussionen, die jedesmal wieder die Frage "Warum mach ich das überhaupt" nach sich ziehen. So begannen wir im Sommer 94 mit einer langen Vorlaufphase über Form und Inhalt unserer Veranstaltung. Und pünktlich zum Wintersemester war es soweit, seitdem arbeiten wir zum Thema: "Gesellschaftliche von Politikwissenschaft am Beispiel



-2-

Wichtige Fragen sind hierbei für uns:

- Welche Weltbilder, Theorien und Ideologien stehen hinter Wahrnehmung und Darstellung des Konfliktes?
 - Wie wird aufgrund dieser Voraussetzung in konkreten Auseinandersetzungen (z.B. militärische und wirtschaftliche Konflikte) agiert und welche Rolle hat Politikwissenschaft dabei?
 - Welche Handlungsstrategien ergeben sich daraus für eine politische Praxis und wo sind dabei Ansatzpunkte für uns?
- Gerade der letzte Punkt ist im Vergleich zu herkömmlichen Veranstaltungen wichtig, denn eine Reflexion der gesamten Veranstaltung geht meistens im Referatetohuwabohu unter. Diese Form der Selbstorganisation gibt uns die Möglichkeit, Inhalte nicht nur zu bestimmen, sondern auch sinnvoll zu bearbeiten. Und auch deshalb müssen wir der Verschärfung der DFC Widerstand und Alternativen entgegensetzen, denn zur Schule gegangen sind wir schließlich lange genug, oder???

Haidy

MAFALDA



organisiert gehört uns die Zukunft

Stuga Politik

* Der Stuga (Studiengangsausschuss/StudiengangsAktive) besteht aus mehreren Gruppen und ist die studentische Organisation im Studiengang Politikwissenschaft/Gemeinschaftskunde. Beschlüsse werden auf einem monatlichen Stuga-Forum gefasst, das offen für alle Politik-Studies ist. Das Stuga-Forum findet monatlich **Mittwochs** von 12.00 bis 14.00 Uhr, unter den GW2-Haupttreppen (vor dem Stern) statt.

* nächstes Stuga-Forum: **Mittwoch, 8.2.95**

* Aushänge vom Stuga sind im GW2 zu finden: Am "Schwarzen Brett" vom Studiengang (gegenüber vom Raum B2170), an der Stuga-Wand neben dem Ausgang der GW2-Cafete in der 2.Ebene und im Studentischen Arbeitsraum (B1060).

* Kontaktpersonen:

Haidy 6167828, Mirja 502419, Inge 3968311, Betzy 505366, Mark 1692735, Frank-Oliver 423357, Norbert 506178

Gruppen und Initiativen im Studiengang:

AG-Kontakte:

* DPO-AG: Judith 507856, Inge 3968311, Haidy 6167828
* Zeitungsredaktion: Silvia 3477961, Inge 3968311, Norbert 506178
* Politik-Café: Nadja 1692333, Betzy 505366

* Selbstorganisierte Theorie-Veranstaltungen:

* Nord-Süd-Konflikt/gesellschaftliche Bedeutung von Politikwissenschaft:
Haidy 6167828, Betzy 505366, Norbert 506178

* Neue Frauenbewegung/Neue Soziale Bewegungen:
* Ersti-AG: Haidy 6167828, Norbert 506178, Moni 558980, Mark 1692735

VertreterInnen Studiengangskommission: Inge Wenzl 3968311, Mirja Leefmann 502419, Sven Menge 681612, Harald Tirrel 3968730

Politik-Plenum:

* Aus dem ErstsemesterInnen-Plenum haben sich mehrere Arbeitsgruppen gebildet. Um sich gegenseitig über die Aktivitäten und Neues aus dem Studiengang zu informieren, Weiteres anzuschließen und um Aktionen zu koordinieren, treffen sich die AGs und alle Interessierten zum **Politik-Plenum**. (Kontakt: siehe Ersti-AG)
Zur Zeit liegt der Schwerpunkt auf einer Kampagne gegen die Verschärfung der Diplomprüfungsordnung!

* nächstes Politik-Plenum: **Mittwoch, 26.4.95, ab 12.00 Uhr,**
unter den GW2-Haupttreppen (vor dem Stern)

Thema: Neue DPO

- Neuester Diskussionsstand des Entwurfs

- Fortsetzung der Diskussion um studentische Positionen

SGK--WAS IST DAS?

Die SGK (= Studiengangskommission) ist ein Gremium, das aus jeweils drei stimmberechtigten ProfessorInnen, einem stimmberechtigten WiMi (Wissenschaftlicher Mitarbeiter) und zwei ebenfalls stimmberechtigten studentische VertreterInnen des betreffenden Studiengangs besteht. Gewählt werden die studentischen VertreterInnen und ihre zwei StellvertreterInnen auf der Studiengangsvollversammlung anfang des Semesters. Diskutiert und entschieden wird über Themen wie: das Studienangebot des nächsten Semesters, die geplante Verschärfung der Diplomprüfungsordnung (DPO) oder die Kürzung von Tutorienstellen. Beschlüsse des SGK werden anschließend dem Fachbereichsrat (nächst höheres Gremium) vorgelegt. Die SGK trifft sich 1-2 mal im Monat. Obwohl nur die beiden gewählten studentischen VertreterInnen (bzw. in deren Abwesenheit ihre StellvertreterInnen) stimmberechtigt sind, macht es durchaus Sinn, an der SGK teilzunehmen, eigene Ideen, Einwände oder Zweifel einzubringen. Je größer das studentische Interesse oder der studentische Widerstand ist, desto schwieriger ist es für die Prof's Verschärfungen der Studienbedingungen, wie z.B. die neue DPO sang- und klanglos abzusegnen.
Kommt alle zur nächsten SGK (zum Thema neue DPO): Mi, 1.2. 1995 9.15 h, Raumangabe wird noch im MZH in der 6.Ebene ausgehängt; Vorbereitungstreffen (Information und Diskussion): Mi, 25.1.1995 11h GW2 B2090!



Inge.



Preisausschreiben

Für die besten Leserbriefe haben wir uns etwas besonderes ausgedacht:

1. Preis: Ein Rundflug über Bremen mit Magret W.
2. Preis: Ein Saunabesuch mit Bernhard P.
3. Preis: Bungee- Jumping vom Fallturm

4.-10. Preis: Essensmarken für eine Woche in der Mensa

Einsendeschluß: 20.4.1995, Zuschriften bitte mit Bild zur Redaktion in unseren Kasten im studentischen Arbeitsraum B 1060.

AG-Ankündigung

“(Neue) soziale Bewegungen” mit einem Schwerpunkt auf “Neuer Frauenbewegung”

Wir, bzw. die unten noch mal in ihren Problem- und Fragestellungen dargestellte AG, arbeiten seit November zusammen.

Auf Grundlage eines Textes zum Verhältnis von Marxismus und Feminismus und dem konkreten ‘Alltag’ von Frauen (und Männern) in linken Zusammenhängen, konnten wir für uns erste Grundlagen und Positionen (gerade auch für die konkrete Zusammenarbeit in der AG) finden.

Jeweils ausgehend von unseren eigenen subjektiven Erfahrungen, vermittelt mit eher objektiven Einschätzungen aus Texten, haben wir uns an diverseste Fragestellungen herangepircht.

Wer Interesse hat, mitzuarbeiten, kann unseren Auseinandersetzungsprozeß anhand von Protokollen im Detail verfolgen und noch jederzeit dazustoßen.

Nächstes Thema soll für uns ein grober Überflug über die Phasen und Strömungen der Frauenbewegung sein, sowie deren Einschätzungen und Konsequenzen.

Also, wer Lust & Interesse hat, kann z.Zt. jeden Die. 10.00 Uhr, Soz.Päd-Raum, AStA-Etage vorbeikommen oder untenstehende Telefonnummern wählen ...

In der - auch auf eigene politische Praxis orientierten - AG soll es darum gehen, sich die verschiedenen Strömungen, Gruppen, Richtungen ... der verschiedenen

sozialen Bewegungen besonders auch der Frauen-Bewegung seit ca. Mitte der '60er Jahre anzusehen.

Im Mittelpunkt sollen die Bewegungen stehen, deren Ziele /Utopien allgemeine menschliche Emanzipation, radikale Selbst- und/oder Gesellschaftsveränderung waren.

Neben einer Betrachtung und Einschätzung ihrer Entstehungsbedingungen soll es vor allem um folgende Fragestellungen gehen:

* Mit welchen Analysen/Theorien sind unterschiedliche Gruppen/Ansätze u.ä. angetreten?

* Mit welchen Praxisformen waren sie aktiv?

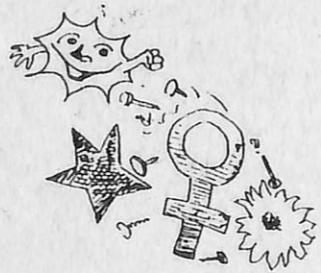
* Welche Organisationsformen/-strukturen haben sie gewählt?

* Was haben sie erreicht? Wo haben sich Theorie-/Praxis-/Organisationsformen bewährt?

* Woran sind sie gescheitert/(re)integriert worden?

* Was heißt das für uns?

Kontakt: Moni 558980
Mark 1692735



... ODER
SO...?
ODER ...

Wir wollen sehen, daß es in Absprache mit Profs oder Lehrbeauftragten möglich ist, in thematisch naheliegenden, offiziellen Veranstaltungen unsere Arbeitsergebnisse auch als Leistungsnachweise zu verwenden.



... SO...?

Wahlk(r)ampf

Alle Jahre wieder ... sind AStA-Wahlen. - Gleich einem verspäteten Weihnachtsgeschenk fallen sie über uns ein ... Tonnenweise läuft die Altpapierproduktion. Auf Altpapier in spe wollen uns die verschiedensten, selten gehörten und selten gesehenen Gruppen/Listen verdeutlichen, warum gerade sie es sind, die unsere Stimme verdienen. Während die Mensatische unter zentimeterdicken, verklebten Papierschichten ersticken, hinter mit Zeitungen, Büchern, Flugblättern ausgestatteten Tapeziertischen mit vertrauenserweckendem Lächeln fremde Menschen stehen, jeder Boulevard-Pfeiler unter nie gekannter Plakatlast stöhnt, nimmt das jährliche Spektakel seinen Lauf ... Fröhliche und freundliche Gruppen junger, gepflegter Menschen ziehen völlig unerwartet Gitarre spielend und (Arbeiter!)-Lieder singend durch die Uni, andere sprechen dich an, wollen wissen, was du denkst und fühlst ... so zu allem ... was gewöhnlich das ist, wozu sie gerade im AStA ungeheuer intensiv arbeiten ... insgesamt verbreitet sich eine ungemein freundlich-aufmerksam-aufgeschlossenen Atmosphäre: Es ist (Z)AStA-Wahlk(r)ampf.

Im folgenden will ich ein paar ketzerische und auch ein paar moralisierende Gedanken zu Möglichkeiten und Grenzen aktueller AStA-Arbeit, warum (realpolitisch) der jetzige linke und vielfältige AStA das derzeit bestmögliche ist, und über die Notwendigkeit eigener Aktivität anreißen.

Wie's funktioniert ... Eigentlich wie im richtigen Leben: Volk (Studierende) wählt über Parteien (Listen) Parlament (Studierendenrat), aus dem, oft mittels Koalitionen, die Regierung (AStA) hervorgeht. MinisterInnen (ReferentInnen) werden ernannt, Haushaltsetats und -pläne (Haushaltsetats und -pläne) festgelegt, Diäten (Aufwandsentschädigungen) auch, und los geht's für 4 Jahre (1 Jahr) nach Gott und Gewissen (Gott und Gewissen). Wer seine Koalitionspartner vergrault, riskiert ein Mißtrauensvotum ...

Ist doch bequem, oder ...?! Eigentlich doch auch eine feine Sache: Menschen deines Vertrauens (... der mit der Gitarre oder die mit den schönen blauen Augen oder die mit dem seriösen Lächeln oder der mit dem tollen Ringelpulli ...) vertreten dich, und du mußt nichts weiter tun. Du sparst viel Zeit, kannst fernsehen oder einkaufen gehen ... Klaro, die Flugis und Zeitungen deiner Leute verstehst du nicht immer, aber die stecken ja auch tiefer drin, und ihre Analysen und so hören sich schon korrekt an.

Über'n paar Ecken kennste auch in paar Müll. AStA, und die machen bestimmt kein Demo, manchmal mobilisieren deine Leute für ne nicht, manchmal gehste hin, manchmal immermal erzählst deine Leute, daß alle und mehr sie dadurch natürlich auch nicht Stimmt so viel durchsetzen können und so. aber erst mal einkaufen gehen... Daß es da einen Zusammenhang zwischen StellvertreterInnenpolitik, Mündigkeitsabgabe, Entpolitisierung, ... geben könnte, vertreten viele (besonders die StellvertreterInnen) immer noch nicht annehmen!

Der aktuelle AStA ... Warum ich den jetzigen AStA wertschätze, und warum das aber auch Grenzen hat: (Meine Einschätzung impliziert, daß eine zentrale Aufgabe eines AStA zur Zeit die Förderung, Anregung und Schaffung einer breiten, kritischen Auseinandersetzung an der Uni ist. Die (Re-)Politisierung der Hochschulen.) Er funktioniert eben doch schon einiges fortschrittlicher als oben skizziert: Bereiche (Vorstand, Finanzen), in denen sich erfahrungsgemäß Einzelne zu Fulltime-Politfunktionären selbstständig und eine extreme Machtüberanballung stattfindet, sind über kollektivere Arbeits- und Entscheidungsstrukturen entschärft, im Vorstand findet zudem eine halbjährliche Rotation statt. Anstelle von ReferentInnen gibt es teilweise listenübergreifende, offene Arbeitskreise, deren öffentliches Plenum schließlich das oberste Entscheidungsgremium bildet.

Soweit, so gut. Auch im aktuellen AStA hat sich ein 'Verbürokratisierungsprozeß' zügig entwickelt. Viele 'Aktive' verwenden einen großen Teil ihrer Zeit damit, Formaldiskussionen über (meist Knete-) Anträge zu führen, schnell müssen noch ein paar Sitzungen mit dem Rektorat durchgesprochen ein paar Stellungnahmen beschlossen werden, ... ein eigener kleiner Verwaltungsapparat entwickelt sich ... Inhaltlich politische Arbeit hängt von der (Rest-)Energie der Arbeitskreise ab, die da mehr oder weniger gut leisten (können).

Was ansteht ... Was ansteht, ist die AStA-Arbeit wieder mit der Arbeit in den Studiengängen zu verzahnen. Das kann von AStA-, wie von Stuga-Aktiven ausgehen. Was ansteht, ist die politische Arbeit vor Ort, in den Studiengängen ernstzunehmen und weiterzuentwickeln.

Was ansteht, ist, daß DU aktiv wirst, Dich einklinkst und einmischst.

Mahe 11

feuer statt feier !!!

Seit mehreren jahren ist es nun tradition in Bremen, alljährlich zu sylvester auf der Sielwallkreuzung einen riot zu veranstalten. Dieses jahr sollte nun alles anders werden: viertel-beirat Bück(1)ing setzte sich mit polizei, „wir im viertel“-leuten und einem Sielwallhaus-vertreter zusammen, um sylvester 94/95 „friedlich ablaufen zu lassen“. Heraus kamen ideen wie fress- und saufstände auf der Sielwallkreuzung und überhaupt im ganzen viertel, eine hip-hop-bühne am Goetheplatz (zitat: „damit die kids bei aggressiver hip-hop-musik ihre aggressionen abbauen können“!??), musik von der conserve, ein bisschen multi-kulti-spektakel sowie, an strategisch wichtigen stellen, dixi-klos. Der sinn dieses karakters wie das „volksfest“ am 3. oktober; keinesfalls war es dazu gedacht, menschen ausgelassen feiern zu lassen, nein, es sollte einfach dazu dienen, den oben aufgeführten gruppen und lobbies das sylvesterfest ein wenig bequemer zu machen: die polizei wollte die schuldfrage diesmal nicht am hals haben - es galt halt, das „fest“ vor randaliererInnen zu schützen -, die „wir im viertel“-geschäfte wollten nicht am nächsten morgen die glasfirma anrufen, und herr Bücking schließlich wollte nicht schon wieder ärger mit seinem wahlklientel, den ökoliberalen und sich zur bürgerlichen ruhe gesetzten altachtundsechzigerInnen.

Es war von vornherein klar, dass diese kampagne nicht von erfolg gekrönt sein würde. Um etwa halb eins, nachdem das feier- und jubelvolk angestoßen und mit der knallerei begonnen hatte, sammelten sich am Goetheplatz mehr und mehr gestalten vor der hip-hop-bühne, auch zunehmend verummmt. Als dann schließlich steine ausgegraben wurden und, unter anderem auch mit den „dixi's“, die ersten barrikaden des abends vor den aufgefahrenen staatsschützern gebaut wurden, schlugen diese plötzlich los: das konzept „feier statt feuer“ war endgültig gescheitert. Was folgte, war etwa zweistündige bambule rund um die Sielwallkreuzung: zivibullen knüppelten und griffen heraus, steine und flaschen flogen zurück und auch in scheiben, das fest wurde abgebrochen, ein imbiss und eine kneipe, diese mit cs-gas, geräumt und am ende gab es noch den materialischen wasserwerfereinsatz und einen kessel von zweihundert cops in doppelreihen um sechs junge menschen herum. Bilanz des bunten treibens: scherben in einigen läden, darunter vier tierschlachtereien und ein paar juppie-geschäften, aber leider auch kleinen, alteingesessenen, ein durch einen schlag ins gesicht verletzter Bücking, etcetc sowie acht festnahmen und sechs verletzte bullen. - - -

WARUM DAS ALLES ??? (Um es vorwegzunehmen: sollten sich menschen von der „taz(-lügt)“ unter den leserInnen befinden: eure berichterstattung über sylvester spottete mal wieder jeder beschreibung - stümperhaft und hetzerisch und so typisch öko-juppie...ach, ich habe mich schon genug über euch aufgeregt)

Das viertel ist schon immer ein sozialer brennpunkt in Bremen gewesen. Hier tummelt(e) sich allerlei buntes volk, das so gar nicht dem beleidigten auge des bürgers/der bürgerin passt: junkies, punks, politisch denkende menschen, „scene“, alternative läden und nischen. Mehr und mehr kamen aber auch sogenannte altachtundsechzigerInnen dazu, die ein warmes, hübsches häuschen nun doch schicker fanden als communen und in junkies nur potentielle aids-gefahr für ihre kinder sehen; mehr und mehr teure schicki-läden, nobel-kneipen und -restaurants. Die mieten im viertel stiegen und steigen ins absurde. Das kam dem senat und den Bremer geschäftsleuten ganz genehm: es sollte sowieso an Bremens prestige gearbeitet werden, da passt natürlich kein buntes „scene“-volk rein. Konsequenter wird diese entwicklung, „juppiesierung“, unterstützt und vorangetrieben: junkies werden vertrieben, der drogenstrich wegkaschiert, linke fluchtstätten wie das frauenprojekt Buntentor oder der Weidedamm plattgemacht (achtung: ab februar ist der bba-laden dran sowie das Naturfreundehaus in der Buchtstrasse !!!), die polizeipräsenz verstärkt etcetc. Das viertel soll eine teure konsum- und fressmeile werden. Oder, um es auf den punkt zu bringen: das kapital und seine bürgerlichen oder ökobürgerlichen marionetten bereichern sich wieder mal auf kosten des volkes.

Dieser kurze exkurs macht deutlich, dass die konflikte, die alljährlich auf dem Sielwall ausgetragen werden, keineswegs randalegelüste von betrunkenen kids sind, sondern vielmehr ein aufeinanderprallen von ausbeuterInnen und ausgebeuteten. Dabei halte ich das offenhalten der option „militanz“ für völlig legitim. Wer in diesem system nur auf verhandlungen mit dem staat oder gar wahlen setzt, wird seine utopie kaum erfüllt sehen und selbst ein rädchen in der maschinerie werden. Das sollten gerade die „altachtundsechzigerInnen“ wissen, die teil der keineswegs friedlichen studentInnenbewegung waren (zitat des viertel-beirates und achtundsechzigers Bücking: „auch in meinem leben hat das spiel mit der militanz eine rolle gespielt“!). Die scherben in kleinen, nicht etablierten geschäften sind sehr bedauerlich, es sollte sicher darüber nachgedacht werden, ob es nicht bessere ziele gibt. Juppiläden aber, supermärkte, banken und die uniformierte staatsgewalt sind auswüchse der HERRschenden gesellschaft und als solche - will mensch sich nicht nur friedlich „wehren“! - legitime ziele von aggression. Und noch ein wort zu den schlachtereien, insbesondere dem „öko-schlachter“ Groth: wenn mensch sich über pornoläden oder waffengeschäfte aufregt und wenigstens beifällig nickt, wenn dort steine geworfen werden, sollte er/sie mal darüber nachdenken ob es in ordnung ist, tiere zu töten und deren kadaver zum verkauf anzubieten. Ansonsten: bis näx jahr !!!

L.W.

zum Thema
»Was machen wir
Silvester?«





Zeichnung: QUINTO.

Stellenangebote

• Bist Du jung, dynamisch und voller Schreibdrang, dann melde Dich bei uns, zwecks gemeinschaftlicher Erstellung unserer Zeitung. Aber bedenke, das Honorar ist einmalig klein. Diese Anzeige soll alle ansprechen, die kreativ an einer Zeitung mitarbeiten wollen, ob sporadisch oder fest. Wenn Du jetzt noch motiviert bist, melde Dich bei "Früchte des Zorns".

WELTLADEN - Info



Der Weltladen an der Uni Bremen

WELTLADEN - Gegen den bewusstlosen Kaffeekonsum

Aus der Streikbewegung an der Bremer Uni im Winter 93/94, haben wir uns als Gruppe zusammengetan, um praktische und theoretische Arbeit zu verbinden: Wir sind Studierende aus verschiedenen Studiengängen und mit den verschiedensten persönlichen und politischen Hintergründen, aber mit der gemeinsamen Absicht, möglichst wenig in dem HERRschenden System von Unterdrückung mitzumachen. Wir gehen davon

Unsere Utopien - weit entfernt von der HERRschenden Wirklichkeit - sollen uns nicht Handlungsmöglichkeiten nehmen, sondern Schritte und auch Fehler auf dem Weg dorthin zulassen. Das vielfach vorhandene Wissen um die Strukturen der weltweiten Ausbeutung findet im Alltag oft schwer eine Umsetzung in die Praxis. Wir sehen den alternativen Handel als einen Versuch, schon jetzt in den Ländern des Trikont gesellschaftliche Fortschritte zu unterstützen. Den Boykott von Konzernen, durch den Kauf von Waren aus dem alternativen Handel, verstehen wir als einen konkret umsetzbaren Schritt.

Im WELTLADEN wollen wir unsere Ideen und Ansätze mit Euch diskutieren und uns gegenseitig Denkanstöße und Handlungsmotivationen für Reflexion und Veränderung liefern, wir wollen aus Fehlern lernen und Perspektiven entwickeln.

Wir bieten im WELTLADEN die Möglichkeit, sich mit alternativ gehandelten Produkten zu versorgen: verschiedene Sorten Kaffee (auch in 1,5kg Pfandelmem) und Tee, Honig, Nüsse, Kakao und Rohrzucker. Darüberhinaus haben wir reichlich Informationsmaterial zu alternativem Handel - zum Stöbern und Mitnehmen. Zum Thema bieten wir auch Informations- und Diskussionsveranstaltungen an.

Wir arbeiten auch als Theorie-AG kontinuierlich zusammen, um unsere Kenntnisse zu erweitern und im Diskussionsprozeß voranzukommen.

Auf gehts - schaut mal auf 'ne Tasse Kaffee oder Tee vorbei (Neue Ladenöffnungszeiten und Wegbeschreibung: siehe Kasten links). - Außerdem: Ihr seid zum Mitmachen eingeladen!



WELTLADEN an der Uni
StudentInnenhaus,
1.Etage, über der Essensmarkenausgabe

Montag 12-15 Uhr
Dienstag 12-15 Uhr
Donnerstag 12-15 Uhr

verschiedene Sorten Kaffee, Tee, sowie
Zucker, Kakao, Honig und Nüsse

aus, daß solidarisches Zusammenleben möglich ist. Es muß doch eine Welt geben, die ohne kapitalistische, rassistische und sexistische Unterdrückung auskommt!

WELTLADEN an der Uni